

An der Stadtrat Schlieren
8952 Schlieren

Schlieren, 09.05.2025

Kleine Anfrage zur Planung der Photovoltaik Anlagen

Die Stadt Schlieren bekennt sich klar zur Förderung der Photovoltaik und treibt den Ausbau konsequent voran. Seit mehreren Jahren verfolgt sie eine aktive Strategie zur Nutzung von PV-Anlagen auf städtischen Liegenschaften und setzt damit ein starkes Zeichen für eine nachhaltige Energiezukunft. Diese Bemühungen werden auch politisch mitgetragen – insbesondere die GLP setzt sich seit Langem engagiert für den weiteren Ausbau der Solarenergie in Schlieren ein. Die bisherigen Massnahmen zeigen bereits messbare Erfolge: Laut dem aktuellen Geschäftsbericht 2024 konnte die jährliche Eigenproduktion von Solarstrom seit 2020 von rund 200'000 kWh auf etwa 450'000 kWh mehr als verdoppelt werden – ein bedeutender Beitrag zur lokalen Energieversorgung.

Mit dem schweizweiten Ausbau der Photovoltaik hat sich jedoch ein neuer Trend auf dem Strommarkt etabliert: An sonnigen Tagen, insbesondere während der Mittagszeit, fallen die Marktpreise teilweise ins Negative, da das Stromangebot die Nachfrage übersteigt. In der Folge sehen sich die Energieversorgungsunternehmen gezwungen, die Rückvergütungen für eingespeisten Strom kontinuierlich zu reduzieren, was die wirtschaftliche Attraktivität der dezentralen Stromproduktion beeinträchtigt. Mit dem neuen Stromgesetz und der dazugehörigen Verordnung, die ab 2026 in Kraft treten, erhalten Anlagen zwischen 30 und 150 kW mit Eigenverbrauch für den eingespeisten Strom bis 30 kW eine Mindestvergütung von 6 Rappen pro Kilowattstunde. Für die darüber hinausgehende Leistung gilt hingegen der aktuelle Marktpreis.

Darüber hinaus steigen die Kosten für die Netznutzung, da die Netzbetreiber vermehrt Ausgleichsenergie beschaffen müssen, um die zunehmenden Schwankungen in der Einspeisung und Ungenauigkeiten in den Prognosen auszugleichen. Die Beschaffung dieser Flexibilität wird zunehmend kostenintensiver, da die Volatilität im Stromsystem weiter zunimmt.

Wir bitten den Stadtrat daher folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Auswirkungen erwartet der Stadtrat aufgrund der neuen Mindestvergütungen ab 2026 auf die Wirtschaftlichkeit bestehender und geplanter PV-Anlagen?
2. Wie hoch war der Stromverbrauch der städtischen Liegenschaften in den Monaten April bis September der Jahre 2023 und 2024, und wie hoch war jeweils die Stromproduktion der installierten PV-Anlagen in diesem Zeitraum?
3. Welches Produktionspotenzial (kWh) ergibt sich aus den aktuell geplanten Photovoltaikanlagen auf städtischen Liegenschaften bis 2030?
4. Berücksichtigt der Stadtrat bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung der PV-Anlagen die künftig tendenziell sinkenden Marktpreise für Solarstrom?
5. Verfolgt der Stadtrat eine Strategie für den Einsatz von Batteriespeichern, um den Eigenverbrauch und die Wirtschaftlichkeit der PV-Anlagen zu optimieren?
6. Ab welchem Kilowattstundenpreis würde der Stadtrat von einem weiteren Ausbau der Photovoltaikanlagen absehen?
7. Plant der Stadtrat den Anschluss an ein «virtuelles Kraftwerk», wie es beispielsweise die Firma Helion Energy in Zusammenarbeit mit der Swissgrid AG testet?

Vielen Dank für die Beantwortung.

David Baumann
Fraktion GLP Schlieren